

## PJ-Evaluation

### **Marien-Krankenhaus Bergisch-Gladbach - Innere Medizin - Herbst 2016**

Nachstehend finden Sie die PJ-Evaluation der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln. Damit wird die Forderung der Approbationsordnung für Ärzte umgesetzt, die Ausbildung zu evaluieren und deren Ergebnisse bekannt zu geben (§3, Abs. 7).

Seit Herbst 2012 ist es an der Medizinischen Fakultät der Universität zu Köln für PJ-Studierende verpflichtend, jedes Tertial zu evaluieren. Die von den PJ-Studierenden ausgefüllten Fragebögen bestehen dabei aus 19 Fragen, die unterschiedliche Aspekte des PJ bewerten sollen sowie einem Freitextanteil.

Im nachfolgendem Diagramm werden die Daten wie folgt dargestellt:

- Mittelwerte der Inneren Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Innerer Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte der Chirurgischen Abteilung der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Chirurgischen Abteilungen aller Kliniken
- Mittelwerte des Wahlfachs der angegebenen Klinik gegen Mittelwerte aller Wahlfächer aller Kliniken

Bei kleinen N-Zahlen werden die Evaluationsergebnisse gesammelt und ab N=2 gebündelt veröffentlicht.

**Klinik:** Marien-Krankenhaus Bergisch-Gladbach

**Zeitraum:** Herbst 2016

**Abteilung:** Innere Medizin

**N=** 2

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2016

	Stimmt					Stimmt nicht				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Die Ärzte auf den Stationen nahmen sich genügend Zeit für meine Ausbildung.		□	◆							
Die ärztliche Anleitung in der Ambulanz war gut.		□		◆						
Ich hatte die Möglichkeit unter Supervision eigene Patienten zu betreuen.		□	◆							
Von mir voruntersuchte Patienten wurden regelmäßig von einem Arzt nachuntersucht und das Resultat mit mir besprochen.		□	◆							
Ich wurde in der Befundung von Bildgebenden Verfahren (z.B. Röntgenbilder, MRT, CT, Sono) praktisch angeleitet.			□	◆						
Ich konnte fast alle Lernziele des Logbuches erreichen.		□		◆						
Durch das Midterm-Gespräch habe ich in meinem weiteren Tertialverlauf deutlich profitiert.				□	◆					
Eine interne Fortbildung speziell für PJ-Studierende hat regelmäßig stattgefunden.		□	◆							
Ich konnte regelmäßig an den Stationsvisiten teilnehmen.		□			◆					
Die Teilnahme an Diensten (Nacht, Wochenende, ...) war zeitlich zufriedenstellend geregelt.	◆	□								
Das Freistellen zur internen/zentralen PJ-Fortbildung war kein Problem.	◆	□								
Mir wurde regelmäßig Zeit zum Eigenstudium gegeben.		◆	□							
Als Gesamtnote für dieses PJ-Tertial vergebe ich die Schulnote:		□		◆						

**Klinik:** Marien-Krankenhaus Bergisch-Gladbach

**Zeitraum:** Herbst 2016

**Abteilung:** Innere Medizin

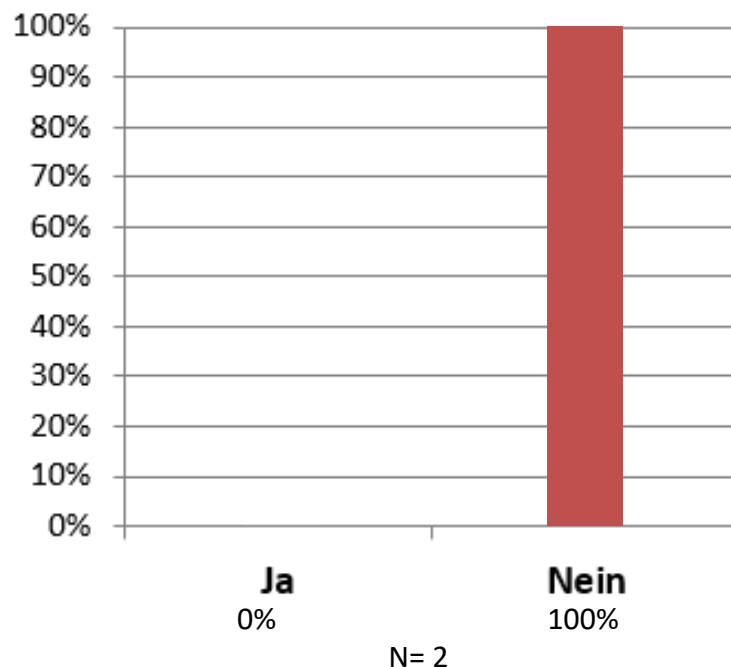
**N=** 2

◆ Mittelwert Abteilung der Klinik in Herbst 2016

□ Mittelwert für Innere Medizin aller Kliniken in Herbst 2016

	Stimmt					Stimmt nicht				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Ich fühlte mich sehr oft überfordert.				◆	□					
Ich wurde häufig angehalten, über die 40 Wochenstunden Ausbildungszeit (inkl. Fortbildung und Eigenstudium) hinaus in der Klinik zu bleiben.				□	◆					
Anzahl durchlaufener Abteilungen... (Innere: Kardiologie, Gastroenterologie, Onkologie, Ambulanz, ...) (Chirurgie: Viszeralchirurgie, Gefäßchirurgie, Unfallchirurgie, Ambulanz, ...) (Wahlfach: Station, Ambulanz, ...)	◆	□								

### Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen.



		<b>Ich kann das PJ-Tertial hier weiterempfehlen / nicht weiterempfehlen, weil...</b>	<b>Mir hat besonders gut gefallen:</b>	<b>Mir hat nicht so gut gefallen:</b>	<b>Folgende Verbesserungsvorschläge habe ich an die Ausbildungsklinik:</b>
Student 1	Nein		<p>1) Das Team und auch die Oberärzte und der Chef sind sehr freundlich und hilfsbereit.</p> <p>2) Man arbeitet nicht allzu lang und Studientage nehmen war nie ein Problem.</p> <p>3) Man kann mit Notarzt fahren wenn man möchte.</p>	<p>Als einziger Pjler musste ich eine Zeit lang für 2 Stationen Blut abnehmen. Dadurch habe ich meistens die Visite verpasst. Auch nach den täglichen Blutabnahmen war keine Struktur in der Ausbildung für Studenten zu erkennen.</p>	<p>Den zeitlichen Aufwand für die Blutentnahmen zu begrenzen.</p>
Student 2	Nein	man ist die meiste Zeit des Tages mit Blut abnehmen/venösen Zugängen beschäftigt	Funktionsabteilung mit Sono, Gastros, Kolos, TEEs...	Viele Blutentnahmen + venöse Zugänge mussten erledigt werden	Andere Verteilung der Blutentnahmen (z.B. auf fest eingestellte studentische Hilfskraft)